



Die Grenzen von Südkamen seit 1775-1968



Grenzen von Südkamen seit der Eingemeindung



BAU- UND SIEDLUNGSGESCHICHTE VON SÜDKAMEN

Korrespondierend mit der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgt eine verstärkte Besiedlung. Während am Ende des 19. Jahrhunderts die höchste Einwohnerzahl mit 427 Einwohnern angegeben wird, steigt diese bis 1950 auf 669 und weiter auf 1754 Einwohner. 2013 sind es 4607 Einwohner.

Im Bebauungsplan der Gemeinde Südkamen, Amt Unna-Kamen von 1962, wird die Gemeindefläche aufgeteilt in Dorfgebiet, reines Wohngebiet, allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbegebiet, Industriegebiet, um die städtebauliche Entwicklung zu ordnen.



Wohnungsbau erfolgt in Kern-, Ergänzungs- und Lückenbebauung, wie aus vielen Bebauungsplänen ersichtlich ist.

Siedlungsschwerpunkte waren und sind:

- Bergarbeitersiedlung Schleppweg, Steinacker, Malter: ab 1920
- Am Barenbach: 1953
- Hegelstr., Kantstr., Feuerbachstr. ,etc.: ab 1971,
- Siegeroth, Lütge Heide: 1971
- Fliedner Straße: 1974
- Schöner Fleck: 1975
- Nicolaiweg, (ehemals Fabrik: Kleine und Söhne): 1978
- Südkamener Str.: 1982
- Claudiusstr.: 1987
- Auf den Kämpen: ca.1966-2001
- Frielinger Weg, Volkermannshof: 2002

In diesem Prozess verwandeln sich ehemalige Bauernhöfe und Kötter im Strukturwandel zu Wohnhäusern. Z.B. Oesterschulte-Liening (Feuerbachstr. Lütge Heide), Brüggemann, (Südkamener Str.) Volkermannshof (Siedlung Frielinger Weg, Pflegeeinrichtung, Gewerbegebiet Gutenbergstraße).

Diese Entwicklung findet 2020 mit dem Abriss des Hofes Schulze-Bergkamen weiterhin statt. Ein erhaltener Gedenkstein, der Bauern Mork und Wibbeling, der in dem entstehenden Neubaugebiet aufgestellt würde, könnte die Nachwelt an die einstige bäuerliche Kultur Südkamens erinnern.

Bevölkerungsentwicklung

